

# Studie über die Bedeutung und Rolle von AutorInnen und KomponistInnen im europäischen Musik-Streamingmarkt

Ersteller:



Auftraggeber:



September 2022

## Die Eckpunkte

### 1. Der Musik-Streamingmarkt heute



#### Musik wird am häufigsten gestreamt

Musik-Streaming ist mittlerweile die populärste Form der Musikkonsumierung unter Verbrauchern und sein Wachstum ist eine große Chance für KomponistInnen und SongwriterInnen.

Seit ihrem Launch im Jahr 2006 haben Musik-Streaming-Anbieter ihre Angebote stetig erweitert. Manche sind als eigenständiges Service verfügbar, andere als integriertes Feature vieler Services und Plattformen. Eine Fülle an neuen Funktionen wurde entwickelt um neue Verbraucher anzusprechen.

Zusätzlich bieten alle Services einen riesigen Musikkatalog der immer, überall und auf jedem Gerät verfügbar ist.

Dieser benutzerfreundliche und optimierte Zugang zu einem umfassenden Katalog wurde durch Verwertungsgesellschaften ermöglicht. Sie sind naheliegende Partner von Streamingdiensten und haben in deren Expansion eine wichtige Rolle gespielt, indem sie ihnen ermöglicht haben, ihr Geschäft zu starten und zu erweitern.



#### ... aber generiert immer noch untragbar niedrige Einnahmen für Kreative

Obwohl die Qualität und der Umfang des Angebots besser geworden sind und die Zahl der Nutzenden von Streaming-Services laufend wächst, bleibt die Vergütung von Kreativen inakzeptabel niedrig, und der Wert, den AutorInnen und KomponistInnen zu diesem Markt beitragen, wird nicht ausreichend anerkannt.

KomponistInnen, SongwriterInnen und Musikverlage auf der ganzen Welt haben

deshalb ernsthafte Bedenken und sehen die Nachhaltigkeit und kulturelle Vielfalt des Marktes gefährdet.

Jeder in der Wertschöpfungskette spielt eine Rolle um Musikstreaming zukunftsicher für die gesamte Industrie zu machen.

Einige gezielte politische Maßnahmen könnten auf EU-Ebene notwendig sein um die Engpässe in diesem Bereich zu adressieren.

### Warum eine GESAC Studie?

Die Debatte über Fairness in diesem ständig wachsenden Musik-Streaming-Markt gewinnt weltweit an Bedeutung, wobei der Schwerpunkt in erster Linie auf der Aufteilung der Einnahmen zwischen Labels und Interpreten oder den Vertriebsmodellen der Einnahmen von Services durch benutzerorientierte oder andere Arten von Systemen liegt.

GESAC beauftragte diese Studie, um eine umfassende Untersuchung des Marktes durchzuführen, einschließlich der Überlegung, wie der Einnahmekuchen für alle Beteiligten vergrößert werden kann, und um die Bedürfnisse und Erwartungen von AutorInnen, KomponistInnen und ihren Gesellschaften zu verstehen, die hinter genau den Songs stehen, die die Streaming-Wirtschaft ankurbeln.





## Die häufigste Art Musik zu genießen:

**68%**

der gesamten Musiknutzung [1]

**78%**

der Konsumierenden sagen, dass sie Musik-Streaming-Services nutzen (2)

**524 Millionen**

Millionen Nutzende für weltweite abonnementbasierte Musikdienste (3)

## Erweitertes Angebot:



Exponentielles Wachstum des Angebots – es gibt heute über 70 Millionen Tracks auf Musik-Streaming-Services

**8 Millionen**

Es gibt ca. 8 Mio KünstlerInnen auf Spotify (5). Am Markt ist auch eine steigende Anzahl von SongwriterInnen zu beobachten, die in die Mehrzahl der Hitsongs involviert sind, die wiederum den finanziellen Erfolg von Streaming Services ankurbeln (6)



Verbesserte Qualität des Angebots mit höherer Ton-Auflösung, benutzerfreundlicher, bessere Verbindung, Interoperabilität, und neue Features

## Aber sinkender Wert des Inhalts:

**9,99**

Der ursprüngliche Preis von 9,99 (€, \$ oder £) aus dem Jahr 2006 wurde nie angepasst



Der durchschnittliche Umsatz pro User ist in den letzten 15 Jahren nur gefallen



Streaming Services bieten sehr ausgedehnte Gratisversionen (mit Werbung) an, die die erste Wahl für die meisten Konsumierenden bleiben. Diese Gratisangebote generieren viel weniger Umsatz als Bezahl-Abos (rund 10x weniger)

(1) IFPI 2021 Engaging With Music Report  
(2) IFPI 2021 Engaging With Music Report

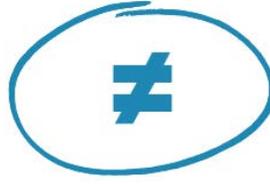
(3) Q2 2021 Zahlen von MiDIA veröffentlicht  
(4) Will Page Artikel „Malbeconomics“

(5) Gemäß der 2022 Zahlen von Spotify  
(6) Music Week Magazin

## Strukturelle Probleme von Fairness und Vielfalt:



93% der Spotify KünstlerInnen haben weniger als 1.000 monatliche HörerInnen (7)



Systemische Probleme:

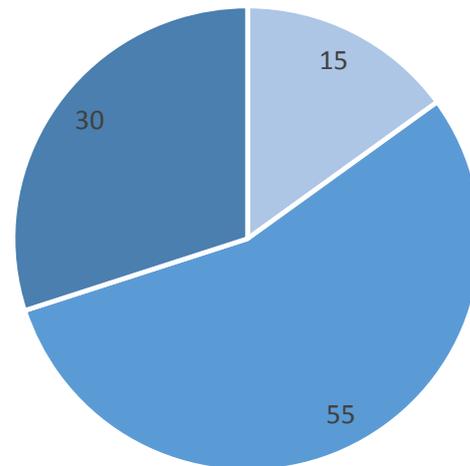
- Ghostwriter/ Fake Artists
- Streamingbetrug
- Schmiergeld und andere Zwangsmaßnahmen



Fehlende Transparenz der von Streamingdiensten verwendeten Algorithmen beeinflusst das Entdecken von Musik und kulturelle Vielfalt.

## Derzeitige Aufteilung des Kuchens:

Die derzeitige Aufteilung des digitalen Kuchens lässt vermuten, dass 30/34% des Abo-Preises vom Streaming Service einbehalten werden. Von den verbleibenden 70% gehen 55% zurück an Labels und InterpretInnen, 15% an SongwriterInnen und Musikverlage.



- UrheberInnen/Verlage
- Streaming Services
- Labels/InterpretInnen

(7) Gemäß der 2022 Zahlen von Spotify

(8) DCMS Committee Report – UK Parlament 2021

## 2. Die wichtigsten Erkenntnisse der Studie

Der Bericht zeigt mehrere Gründe auf, warum der Musik Streaming Markt derzeit kein nennenswertes Wachstum für UrheberInnen generiert. Sie können in drei Hauptthemen zusammengefasst werden, die adressiert werden müssen, um das Musikökosystem für Kreative freundlicher zu gestalten:



### Asymmetrie zwischen den Zielen der Streamingdienste und den Erwartungen von AutorInnen und KomponistInnen

Das Hauptziel der meisten Streaming-Dienste besteht darin, ihre Userbasis zu vergrößern und in bestimmten Fällen andere Dienste oder Geräte zu verkaufen, die mit ihrem Musikangebot in Verbindung stehen (z. B. Apple-Audiogeräte, Amazon Prime-Konten oder Home Assistance Geräte). Diese Geschäftsentscheidungen der Streaming-Dienste machen es unmöglich, den Wert der Schöpfung zu sichern und trotz ihrer wachsenden Nutzerbasis ausreichende Einnahmen für AutorInnen und KomponistInnen zu erzielen.

Jedoch bieten die meisten Streaming-Dienste sehr umfangreiche **kostenlose werbefinanzierte Angebote an, die aufgrund ihrer Bequemlichkeit immer noch die bevorzugte Wahl für die meisten Verbrauchenden sind, obwohl die Einnahmen aus diesen Versionen etwa 10-mal niedriger sind als bei kostenpflichtigen Abonnements. Da diese Dienste die Kundschaft nicht ausreichend motivieren, rechtzeitig auf kostenpflichtige Abonnements umzusteigen, werden die kostenlosen Angebote mit sehr geringen Einnahmen zur Hauptnutzung.**

Bei kostenpflichtigen Abonnements ist die ursprüngliche Einzelabonnementgebühr von 9,99 (in €, \$ oder £), die 2006 festgesetzt wurde, nie gestiegen, trotz des exponentiellen Wachstums der Qualität, der Anzahl der Songs und der Benutzerfreundlichkeit von Musik-Streaming-Diensten. Wenn man zusätzlich zur Inflation berücksichtigt, dass jeder User durch mehrere Werbe- und Familienpläne durchschnittlich weniger bezahlt, dann ist der **Wert eines Abonnements pro User in den letzten 15 Jahren erheblich gesunken.**

**Die Folge ist ein allgemeiner Wertverlust der Musik, der es schwierig macht, den Ertragskuchen zu vergrößern, was eine der Hauptforderungen von AutorInnen und KomponistInnen ist.**



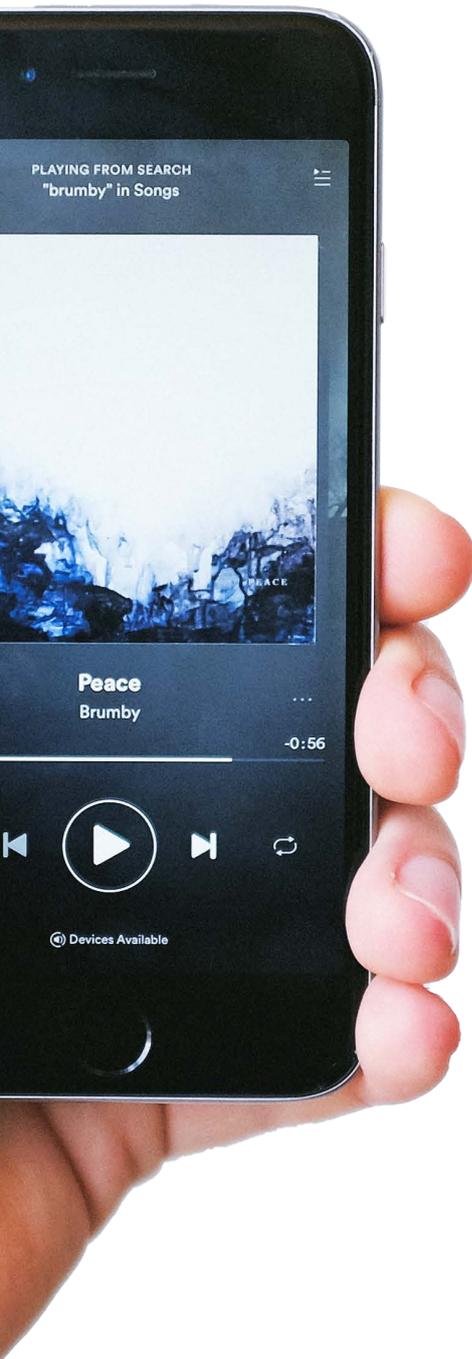


## Strukturelle Probleme von Fairness und Vielfalt im Streamingmarkt

Der aktuelle Hit-getriebene Markt des Musikstreamings hat zu einem Pyramidensystem geführt, bei dem eine kleine Anzahl von Songs einen großen Teil der Hörerschaft erobert. Beispielsweise machten **57.000 KünstlerInnen im März 2021 90 % der monatlichen Spotify-Streams aus. Laut den Zahlen von 2022 haben 93 % der Spotify-Artists weniger als 1.000 monatliche Zuhörende. Die Verwendung von Algorithmen sowie Engpässe, die durch die beliebtesten Wiedergabelisten dargestellt werden, verschärfen dies.** Darüber hinaus verschlimmern langjährige Mängel im Betrieb von Musik-Streaming-Plattformen wie „Streamingbetrug“, „Geister-/Fake Artists“, „Schmiergeldzahlungen“, „lizenzgebührenfreie Inhalte“ und andere Zwangspraktiken die Auswirkungen auf viele professionelle Kreativschaffende.

Die massive Verfügbarkeit von Inhalten wird durch die Tatsache überschattet, dass diese Dienste keinen aktiven Verpflichtungen unterliegen, die Sichtbarkeit und Auffindbarkeit von vielfältigeren Repertoires, insbesondere europäischen Werken, sicherzustellen.

**Die Studie empfiehlt, die Transparenz bei der Verwendung von Algorithmen zu erhöhen sowie die kulturelle Vielfalt in ihren verschiedenen Formen – insbesondere Musikgenres, Sprachen und die Herkunft von InterpretInnen und SongwriterInnen – durch mögliche politische Maßnahmen auf EU-Ebene zu fördern und zu überwachen.**



## Systemisches Ungleichgewicht bei der Einnahmenverteilung

Das Wachstum von Musik-Streaming-Diensten hat die Musikindustrie angekurbelt, begünstigt aber in erster Linie den Bereich Recorded Music und nicht die AutorInnen und KomponistInnen von Songs. Laut dem jüngsten Bericht des britischen Parlamentsausschusses gehen derzeit mehr Streaming-Einnahmen aus verschiedenen strukturellen und wirtschaftlichen Gründen an die Rechteinhabenden von Tonaufnahmen.

Die Studie plädiert für eine bessere Aufteilung des durch die Streaming-Ökonomie generierten Werts zwischen allen Stakeholdern. Dazu müssen **die Gesamteinnahmen gesteigert und die systemischen Ungleichgewichte und betrieblichen Fehlfunktionen der Online-Plattformen behandelt** werden. **AutorInnen und KomponistInnen sollten aus dem daraus resultierenden Erfolg dieses wachsenden Marktes mehr profitieren als bisher.**

### 3. Der Ausblick: Auf dem Weg zu einem nachhaltigeren und urheberzentrierten Streaming-Ökosystem

Nach sorgfältiger Analyse der verschiedenen Engpässe im Markt konzentriert sich der Bericht auf drei Bereiche, die die Bestrebungen von AutorInnen und KomponistInnen zusammenfassen. Jeder von ihnen erfordert eine spezifische Reihe von Richtlinien oder Maßnahmen, um ein nachhaltigeres und gut funktionierendes Musikökosystem zu schaffen:



#### Mehr Anerkennung

Erstens können die Dienste urheberfreundlichere Funktionen entwickeln und SongwriterInnen und KomponistInnen durch spezielle Tools besser präsentieren.

Gleichzeitig könnten die EU-Behörden den Musiksektor unterstützen, indem sie Diversitätsindika-

toren und -instrumente fördern und fordern, um die Bekanntheit, Auffindbarkeit und tatsächliche Nutzung von Nischenrepertoires und europäischen UrheberInnen in digitalen Diensten zu überwachen, was in erster Linie mehr Transparenz bei der Verwendung von Algorithmen erfordern würde.



#### Bessere Vergütung

Der Musik-Streaming-Markt ist reif genug, um die nächsten Schritte für sinnvolles Wachstum für die UrheberInnen und Rechteinhabenden zu setzen, in dem der Umsatzkuchen durch realistischere marktorientierte Preismodelle und Mehrwertdienste wächst. Streaming-Dienste könnten basierend auf ihren neu angebotenen Funktionen variable Preismodelle festlegen und Maßnahmen ergreifen, um ihre breite Nutzerbasis zu kostenpflichtigen Abonnementmodellen zu motivieren.

UrheberInnen müssen ermächtigt werden, sich vor Zwangspraktiken und Schmiergeld-Systemen schützen zu können.

Eine Reihe bewährter Praktiken könnte dazu beitragen, dass Kreative nicht unter Druck gesetzt werden, eine niedrigere oder gar keine Vergütung

zu akzeptieren, und dass europäische Vorschriften und Standards nicht umgangen werden können.

Darüber hinaus könnten eingehende Studien auf EU-Ebene eingeleitet werden, um die Auswirkungen der verschiedenen Vertriebsmodelle auf die Vergütung der UrheberInnen weiter zu bewerten.

Sobald der Kuchen der Streaming-Einnahmen wächst, sollte sich die Aufteilung der Einnahmen, die AutorInnen, KomponistInnen und Musikverlagen innerhalb dieses zusätzlichen Topfes zugewiesen werden, auf andere und gerechtere Weise entwickeln.

Eine bessere Vergütung der UrheberInnen bleibt oberste Priorität für alle Maßnahmen, um die verbleibende Ungerechtigkeit auf dem digitalen Markt auszugleichen.



#### Bessere Identifizierung und Berichterstattung über die Nutzung

Sensibilisierungskampagnen für SongwriterInnen würden es ermöglichen, den Wert korrekter Daten betreffend ihre Kreationen und die Verbesserung des Systems der Streaming-Dienste durch die Aufnahme von Datenstandards wie ISWC besser zu verstehen. Eine genaue und transparentere Berichterstattung von Streaming-Diensten und großen Online-Plattformen ist eine absolute gesetzliche

Anforderung nach EU-Recht, die von den Mitgliedstaaten ordnungsgemäß umgesetzt und von der Europäischen Kommission überwacht werden muss. Die EU kann auch eine Rolle bei der Verbesserung und breiteren Nutzung von Datenverwaltungstechnologien spielen, indem sie Ressourcen für Projekte von Verwertungsgesellschaften zuweist.

# Für ein Kreativen-freundlicheres Musik Streaming Ökosystem

## Thematisieren:

- 1) **Asymmetrie zwischen den Zielen der Services und den Erwartungen der Kreativen**
- 2) **Strukturelle Fairness-Themen im Streaming-Markt und kulturelle Vielfalt**
- 3) **Systemisches Ungleichgewicht bei der Verteilung der Einnahmen**

**durch**

### Anerkennung

- Tools zur Sichtbarkeit & Auffindbarkeit von UrheberInnen
- Gezielte und anklickbare Suchfunktionen für UrheberInnen und ihre Werke
- Gleicher Zugang zum Markt
- Transparenz hinsichtlich der Funktionsweise von Algorithmen
- Überwachung & Sicherstellung kultureller Vielfalt
- Förderung von europäischen Werken

### Vergütung

- Einnahmenwachstum durch variable Preismodelle
- Sicherstellen, dass UrheberInnen mehr von dem Wachstum profitieren
- Die Wertschöpfungslücke ansprechen – Transfer of Value
- Best Practice festlegen gegen:
  - Schmiergeldzahlungen
  - Zwangsmaßnahmen & tantiemenfreie Modelle
  - Ghostwriter/ Fake Artist
  - Streamingbetrug

### Identifizierung

- Daten ab dem Schaffenszeitpunkt erfassen
- Bewusstsein schaffen unter Kreativen und Rechteinhabenden über die Bedeutung von Daten
- ISWC mit ISRC matchen
- Verpflichtung zu ordnungsgemäßer Berichterstattung, besonders für UGC-Plattformen
- Urheberschaft, Zuschreibung und Urheberpersönlichkeitsrechte sicherstellen



GESAC vereint 32 Verwertungsgesellschaften aus der Europäischen Union, Island, Norwegen und der Schweiz. GESAC verteidigt und fördert die Rechte von mehr als einer Million Kreativschaffender und Rechteinhabender in den Bereichen Musik, audiovisuelle Kunst, bildende Kunst und Literatur.

[www.authorsocieties.eu](http://www.authorsocieties.eu)  
@authorsocieties  
[secretariatgeneral@gesac.org](mailto:secretariatgeneral@gesac.org)

Rue Montoyer 23  
1000 Brussels  
Belgium  
+32 2 511 44 54